

gegen, das er ruhig und freundlich grüßend wiederholte. Das Durcheinander des Gesprächs dauerte noch fort, als wir bereits hinter unserm Tische saßen, auf welchen der Rothmüthige sehr bald eine Flasche rothen zu zwanzig Sous vor uns hinstellte. Es war ein sehr trinkbarer Wein. Uns gegenüber saß ein Familienvater mit Frau, Tochter und einem Knaben, der seine Flasche geringerer Sorte in eine Schüssel leerte, in welche er zuvor eine Portion Zucker gethan, um dem Weine seine Herbe zu benehmen, für die Damen, wie er gutmüthig scherzend hinzusetzte. Zur Seite des jungen Mädchens saß ein schöner Bursch in blauer Blouse, wie es schien ihr Verlobter, ein wahres Prachtexemplar von Adel der Gesichtsbildung. Georg Sand's compagnon des tours de France und ihre andern Volksgestalten wurden mir immer lebendiger, je mehr ich um mich blickend gewahr wurde, wie mein Nachbar keine vereinzelte Ausnahme unter seinen Genossen bildete. Während in der bourgeois (besitzenden) Klasse eine gewisse Verkommenheit der Typen und ein gemeiner Ausdruck der Züge vorherrscht, sieht man unter den Arbeitern nicht selten Gestalten, die einem Maler oder Bildhauer herrliche Modelle abgeben könnten.

Plötzlich erscholl ein Schlag wie mit einer Gerte auf einen Tisch geführt, und auf dies Zeichen verstummte sofort das Stimmengewirr. Ein junger Mann erhob sich, und begann mit sonorer Stimme und lebhafter Bewegung ein Lied, in dessen Refrain sodann die ganze Gesellschaft mit einstimmte. Es war Pierre Dupont's „Lied der Nationen.“

Das Lied der Nationen.  
Die Armen, die vordem zur Erde  
Die Stirn gebeugt, sind aufgewacht,  
Um jetzt zu retten mit dem Schwerte  
Ihr ganzes Recht in großer Schlacht;  
Voran der Freiheit Veteranen,  
Ernst wie an einem großen Tag,  
Die Andern folgen ihren Fahnen,  
Wild wie der Wüstenlöwe nach.

Es naht der Tag der Weltgeschichte  
Bei Trommel und Trompetenschall,  
Dein Ende, Krieg! naht überall!  
Das Schwert zerbricht das Schwert in Stücke,  
Und nach dem Kampf herrscht Liebe überall.

Wie der Sturmschritt gewaffneter Massen klang  
Der kräftige, marschartige Rhythmus der Melodie  
Dieses gewaltigen Freiheitskampfliedes. Das Feuer  
Des Vorsängers durchzuckte elektrisch die Gesell-  
schaft. Mehr als einmal begann einer oder der  
Anderer schon vor der Wiederkehr des Refrains

mit in den Gesang einzufallen, ward aber sogleich durch ein Silence! der Rücksitzenden davon zurückgebracht. Ebenso wurden alle Beifallsäußerungen, zu denen sich am Schlusse dieses und der folgenden Lieder einzelne Anwesende hinreißen ließen, sofort durch den gleichen Ruf unterdrückt. Diese Beifallsbezeugungen sind polizeilich verboten, und man hielt das Verbot, obgleich kein Polizeimann in der Nähe war, mit der pünktlichsten Genauigkeit. Ebenso ist das Halten von Reden aller Art verboten, und auch dies Verbot wird so streng beobachtet, daß außer einem einzigen Liede heiter komischen Inhalts, zwischen dessen Verszeilen der Poet einige Streifen Prosa eingeflochten hatte, auch nicht ein einziges Wort in ungebundener Rede an die Gesellschaft gerichtet wurde. Aber die Pariser Currier's müßten keine Franzosen seyn, wenn sie nicht Mittel finden sollten, die brutalen Polizeigesetze ihrer Unterdrücker zu umgehen. Die socialistischen Lehren und Aufforderungen, welche sie nicht redend aussprechen durften, sangen sie sich in Liedern zu, welche ihr Liebling Pierre Dupont, der Chansonnier des Socialismus, der Veranger des Arbeiterproletariats, zu diesem Zwecke gedichtet hat; und diese Lieder, getragen von schwungvollen Melodien, prägen sich viel tiefer ein in Herz und Gemüth, als das nackte Wort der profaischen Lehre. Alle diese Lieder, zum Theil sehr bedeutenden Umfangs, sammt den für deutsches Musikhör sehr takt schwierigen Weisen, waren Eigenthum des Volks. Männer, Frauen und Kinder wußten sie auswendig und sangen sie mit. Ein paar Male, bei besonders langen Vorträgen eignete es sich, daß der Vorsänger in's Stocken gerieth. Sogleich war der nächste Beste im Stande, ihm einzuhelfen. Dabei hatte ich Gelegenheit, den Takt und das wahrhaft gebildete Gefühl dieser Gesellschaft zu bewundern. Während bei ähnlichen Anlässen in der sogenannten gebildeten Gesellschaft ein mediantes Lächeln, in minder feinen Kreisen ein tölpisch rohes Gelächter den Stecknadeln zu treffen pflegen, zeigte sich hier Alles bemüht, den Verlegenen zu ermuntern, ihm weiter zu helfen, und ein lautes: Stille! dem Bürger zugehört! gab ihm wieder Muth, von Neuem zu beginnen und seinen Gesang zu Ende zu führen. Und es waren Arbeiter, zum Theil Leute des „niedersten Volks“, der gemeine Hausen, welchen man hier das Betragen der gebildeten Klassen beschämen sah. Mein Begleiter gestand mir, daß er nie in seinem Leben eine ähnlich gebildete Haltung einer so zahlreichen Gesellschaft gesehen, und ich mußte ihm zustimmen.

[Schluß folgt.]

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 79.

Freitag den 10. Oktober

1851.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Catharine Schanbacher, ledig von Geradstetten will nach Amerika auswandern, ist jedoch nicht im Stande, die gesetzliche Bürgerschaft zu leisten.

Es werden nun alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an dieselbe zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen a dato bei dem Gemeinderath in Geradstetten anzumelden, wobei jedoch zum Voraus bemerkt wird, daß die Schanbacher nicht das geringste Vermögen besitzt, und ihre Auswanderung auf öffentliche Kosten geschieht.

Nach Ablauf dieser Frist wird, wenn kein besonderer Anstand sich ergibt, die Auswanderung gestattet werden.

Den 7. Oktober 1851.

K. Oberamt, Strölin.

### Ebersbach.

Oberamts Göppingen.

Da der am 25. dieß allhier abgehaltene Pferde- Rindvieh- und Krämer-Markt durch das Regenwetter ganz vereitelt wurde, so wird derselbe mit höherer Genehmigung am Donnerstag, den 9. Okt. d. J. nochmals abgehalten werden.

Den 30. September 1851.

Orts-Vorstand,  
Geyer.

Hohengehren.

### Gläubiger-Aufruf.

In der außergerichtlichen Schuldsache des Daniel Schwilk, gewesenen Oshenwirths ist zur Liquidation der Schulden

Samstag, den 1. Noobr. d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu Hohengehren entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren.

Diejenigen, welche solches unterlassen, haben die für sie hieraus entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Den 1. Oktober 1851.

K. Amts-Notariat und Gemeinderath  
Beutelsbach. Hohengehren.  
Vdt. Amts-Notar  
Schaal.

Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z. von: Philipp Friedrich Schenk, Gold- und Sil-

berarbeiters Eventual- und Real-Theilung.  
Johann Friedrich Haller, Schreiners Wittwe  
Realtheilung.

Johannes Würtele, Weingärtners Realtheilg.  
Alt Christian Obermüller, Bäckers Realtheilg.  
Haubersbronn.

Gottlieb Wielers Ehefrau Realtheilg.  
Oberurbach.

Joh. Georg Marx, Schusters Ehefrau Ev.-  
Theilung.

Unterurbach.  
Albert Gailer, Kaufmanns Ehefrau, Ev.Theilg.  
Steinenberg.

Joh. Kaspar Erzinger, led. Realtheilg.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser  
Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berück-  
sichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffen-  
den Ortsvorständen anzumelden.

Den 7. Oktober 1851.

K. Gerichtsnotariat,  
Moser.

Beutelsbach.

### Schulden-Liquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden  
Schuldensache des Daniel Döbler, Maurers  
hier, ist zur Liquidation der Schulden  
Samstag, der 8. Novbr. d. J.

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben wer-  
den daher aufgefordert, an gedachtem Tage,  
Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Beu-  
telsbach entweder persönlich, oder durch gehö-  
rig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre  
Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der  
erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren.

Diejenigen, welche selches unterlassen, haben  
die für sie hieraus entspringenden Nachteile  
sich selbst zuzuschreiben.

Den 8. Oktober 1851.

K. Amts-Notariat und Gemeinderath  
Beutelsbach. Beutelsbach.

Vdt. Amts-Notar

Schall.

Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod  
nachbenannter Personen sind die Verlassens-  
schafts-Theilungen theils eventuell theils reell  
vorzunehmen und zwar von

Winterbach.

Georg Friedrich Keesers Ehefrau.

Aspergle.

Andreas Kuhle, Weingärtner in Krehwinkel.

Schorndorf.

David Nupperle's Wittve von Kottweil.

Thomashardt.

Alt Johannes Steiner, Wittver.

Oberberken.

Geörg Weismüllers Wittve.

Weiler.

Michael Eisenbrauns Wittve.

Diejenigen, welche Forderungen an verge-  
nannte Personen zu machen haben, werden  
hiermit aufgefordert, solche binnen

8 Tagen

entweder bei dem betreffenden Schultheissen-  
amt, oder bei dem Notariat anzumelden, in-  
dem sie sonst unberücksichtigt bleiben.

Den 8. Oktober 1851.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Für das

### Kirchen-Concert

sind von heute an bei Hrn. Eisenlohr und  
Hrn. Jak. Fr. Weil Billete à 12 fr. zu ha-  
ben. Kinder zahlen die Hälfte.

Schorndorf.

### Fahrniß-Auction.

Nächsten Dienstag den 14. Oktober Mor-  
gens 8 Uhr wird aus der Verlassenschafts-  
Masse des † Bäckerobermeisters Chr. Ober-  
müller ein Fahrniß-Verkauf noch einmal ab-  
gehalten werden, wobei verkommt:

Schreinwerk, als hartholzerne Tische und  
Tafeln, Stühle, Bettladen, 2 aufgemachte  
Leiterwägen, eine eiserne und eine holzerne  
Egge, ein Pflug, 4 neue unbeschlagene  
Wagenräder, eine Puhmühle, ungefähr 6  
Klafter gespaltenes buchenes Holz, und al-  
lerlei Hausrath.

Ferner an Früchten:

ungefähr 60 Schfl. Dinkel,

6 — Gerste,

11 — Haber,

2 — Sommerweizen,

3 1/2 — Saatfrucht,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

### Pferde feil.

Es sind mir 7 Pferde entbehrlich geworden,  
welche billigt abgegeben werden.

Postverwalter Köbele.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus

und Güter aus freier Hand zu verkaufen.  
Das Haus ist in der Vorstadt mit einem  
neugebauten Keller.

Die Güter bestehen in ungefähr 3 Morg.  
Weinberg, 4 M. Acker und 2 M. Baum-  
wiesen. Liebhaber können es täglich einsehen.

Chr. Kieß, Weingärtner.

Schorndorf.

### Für Auswanderer

nach Amerika habe ich in den Monaten Ok-  
tober und November sehr billige Ueberfahrts-  
Preise über Havre, Antwerpen, Rotterdam  
oder Bremen.

A. Fr. Widmann.

Schorndorf.

### Bierhefe-Empfehlung.

Es ist ächte und frische Bierhefe zu haben  
bei

Jacob Friedrich Knauß.

Schorndorf.

Eine gute Kuh die zum Fabren tauglich  
und nahe am Kälbern ist hat zu verkaufen  
Friedr. Hauber, beim Rathhaus.

### Mannichfaltiges.

#### Wer kommt?

oder:

#### Ein Sonntag-Abend vor den Pariser Barriären.

(Fortsetzung.)

Dem „Lied der Nationen“ folgte ein Lied auf  
das allgemeine Stimmrecht. Le chant du vote,  
ebenfalls von Pierre Dupon gedichtet, wenige  
Wochen vor der Vernichtung dieses Rechtes durch  
die National-Versammlung und ihren Schützling  
Bonaparte. Die Besorgniß vor diesem Attentate  
auf die Freiheit grollt schon warnend in den letz-  
ten Strophen.

Die Warnung ist vergeblich gewesen. Alle Par-  
teien der behörten Regierer Frankreichs graben  
unaufhörlich an den „Deichen“, die den Alles  
verschlingenden Ocean noch zurückhalten.

Lieder folgten nun auf Lieder. Immer höher  
stieg die Begeisterung, aber kein lautes Bravo,  
kein Beifallklatschen durfte hörbar werden, ohne  
sofort von allen Seiten zur Ordnung gerufen zu  
werden. Es war nicht unwahrscheinlich, daß sich  
selbst in diesem Kreise irgend einer oder der an-  
dere Agent der Carlischen Polizei befand, der  
zu erster kleinen Gesetzesübertretung zu provocir-  
en (aufrufen) suchte, in Folge deren selbst diese

Bereinigung hätte verboten werden mögen. We-  
nigstens wurden ein Paar solcher Beifallbrüder  
hier und da mit ernsten Blicken betrachtet und  
dies reichte hin, sie sofort verstummen zu machen.  
Es war das Erstmal, daß ich in Paris eine öf-  
fentliche Versammlung, eine Volksgesellschaft ohne  
Polizei sah, deren Anblick einen sonst überall in  
Paris, bis in die Versammlungen des Institut  
de France hinein, verfolgt. Und hier zum Ersten-  
male, wo das Volk nicht als eine bewachte Bestie  
erschien, sah ich Ordnung und Anstand, Sitte und  
Zucht von ihm selber in wahrhaft menschenwür-  
diger Weise, müheles bewahrt und aufrecht er-  
halten. Bei den Gefängen, welche jetzt zahlreich  
auf einander folgten, und alle in erhebender  
Weise das Menschenthum und Menschenrecht des  
Proletariats der Arbeit und die Freiheit und Brü-  
derlichkeit der Nationen feierten, zum Kampfe  
nur gegen die Tyrannei, zur Bruderliebe aber  
gegen alle Bedrückten aufforderten, sah ich Thrä-  
nen der Mühsung in den Augen meines Beglei-  
ters, der so manches blutige Schlachtfeld seines  
Ungarnlandes mit festen Blicken angeschaut hatte.  
Und auch ich selber ward von tiefer Bewegung  
ergriffen, als jetzt ein Jüngling aufstand und das  
Lied der Studenten anstimmte, in dessen Refrain  
plötzlich der Name Robert Burns, des hingemur-  
deten deutschen Volksvertreters, wie Banks's  
dräuender Schatten aufstieg. Den Namen dieses  
deutschen Volksjohns hier von französischen Ar-  
beitern als den „glorreichen Märtyrer“ im brau-  
senden Obergesänge erschallen zu hören, hatte für  
uns geradezu etwas Ueberwältigendes. Wir fühl-  
ten in diesem Augenblicke mehr wie jemals, daß  
daß die Sache der Völkerfreiheit zur europäischen  
Solidarität geworden ist. Die um uns hergehen-  
den Arbeiter, welche unsere Bewegung bemerkten,  
reichten uns in stummer Theilnahme die Hände.  
Der Alte aber, der uns gegenüber saß, sagte, in-  
dem er uns zum Aufsehen auf das Gedächtniß  
aller Märtyrer der Freiheit aufforderte: Trösten  
Sie sich, Bürger! Die Brüderlichkeit ist eine Re-  
ligion, und jede Nation muß ihre Märtyrer  
haben. Wir haben deren im Juni Tausende ge-  
habt, und unter ihnen befand sich mein einziger  
Sohn! Seine Stimme ertönte, die neben ihm  
sitzende Frau und Tochter weinten. — (Es lag  
eine heitere Siegesgewißheit in diesem „Liede der  
Studenten“, dessen erster Vers lautete:

Wohl auf und an, Frankreichs Studenten,  
Des Fortschritts immer heit're Schaar,  
Vom Volke darfst du nie dich wenden,  
Ein Pfiff für Malthus den Barbar!  
Die Arbeit bricht sich neue Bahnen,  
Wir leuchten ihr dazu voran:  
:: So unter den socialen Fahnen  
Steht der Student und Arbeitmann. ::

Vor auf denn als Refrain die Schlußverse folgten, deren letztes Paar im festen Marschakte gesungen, etwas wunderbar Ergreifendes hatte:

Marsch, marsch, ohne Cymbeln und Flöten,  
Die Zukunft erobern wir,  
Mag, wenn es seyn muß, die Kugel uns tödten,  
Aehnlich wie Robert Blum,  
Aehnlich wie Robert Blum,  
Den ruhmreichen Märtyr.

Ist's nicht die Arbeit, heißt es weiter in diesem Liebe der Studenten, die uns die Mittel schafft zu unseren Studien? Was ist natürlicher, als daß zum Dank dafür diese Studien sich dem Wohle der Arbeiter zuwenden?

Daß nicht etwa auf hohen Füße  
Die Wissenschaft zurück sich zieht,  
So mancher Mann geht in der Blouse,  
Der ernst für Kunst und Wissen glüht.

Armer Cousin! wenn Du wüßtest, wie weit die Jugend Deiner Sorbonne entfernt ist von jenen grauen Theorien, nach denen noch heute Dein Gott beim Anblicke der alten Gesellschaft sagen würde: „Ich sehe an Alles, was ich gemacht habe, und siehe da, es ist Alles sehr gut!“ Wahrhaft rührend waren die Lieder, in denen das Volk das Schicksal des armen Arbeiters, du pauvre prolétaire, sein eigenes Schicksal sang, und wo der Refrain des einen lautete:

Wenn der arme Proletarier  
Weder Geld noch Credit mehr hat —  
„Geh zum Teufel!“ giebt Herr Malthus den Rath.

Und ist es denn nicht wahr, daß auf den „Hilfeschrei nach Brod“ die Gewalt ihnen noch immer mit Eisen geantwortet hat? Ist es nicht wahr, daß das erhabene Wort: „ein jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth,“ nach 1800 Jahren ferner von der Wahrheit ist, als jemals?

[Schluß folgt.]

[Königliche Verordnung, betreffend den Zusammensitz der vertragenen Ständerversammlung.]

**Wilhelm,**

von Gottes Gnaden  
König von Württemberg.

Nachdem der Zweck, für welchen Wir durch Reskript vom 29. Juni d. J. die Vertragung der gegenwärtigen Ständerversammlung angeordnet haben, der Uns erstatteten Anzeige des ständischen Ausschusses zufolge

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

erreicht ist, und nunmehr die ferneren Verhandlungen ihren ungestörten Fortgang nehmen können, haben Wir, nach Anhörung Unseres Geheimen-Rathes, beschlossen, den Wiederausammentritt der Stände auf Dienstag den 21. d. M. festzusetzen. Wir beschließen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zu Wiedereröffnung ihrer Sitzungen daber einfänden, und die unterbrochenen Verhandlungen wieder aufnehmen.

Gegeben, Stuttgart den 6. Oktober 1851.

W i l h e l m.

Der Chef des Dep. des Innern:

L i n d e n.

Auf Befehl des Königs:  
der Kabinettsdirektor Maucier.

**Fruchtpreise.**

Winncnden, den 2. Oktober 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	17	24	17	12	16	48
Dinkel alter "	8	15	8	—	7	48
Dinkel neuer "	7	—	6	37	6	—
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	5	24	5	18	5	12
Roggen "	16	—	14	27	12	48
Wintergerste "	14	24	13	52	13	20
Sommergerste "	12	48	12	—	—	—
Waizen pr. Simri	—	—	—	—	—	—
Emkorn "	—	44	—	—	—	—
Gemischtes "	1	38	1	36	1	30
Erbfen "	—	—	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen "	1	40	1	36	1	30
Welschkorn "	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 7. Oktober 1851.

1 Scheffel. Kernen	18 fl. 56 fr.
1 — Winter-Waizen	18 fl. 56 fr.
1 — Gerste	11 fl. 30 fr.
1 — Roggen	— fl. — fr.
1 — Dinkel	7 fl. 30 fr.
1 — Haber	5 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 12 Scheffel.  
Kornhaus - Inspektion.  
Pfleiderer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 80.

Dienstag den 14. Oktober

1851.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.  
Gläubiger-Aufruf.**

Das Schuldenwesen der nachbenannten Personen wird an den beigefesteten Tagen außergerichtlich erledigt werden, und zwar am Montag den 20. Oktober Morgens 8 Uhr

des Friedrich Schock, Schreiners in Steinberg,

am Dienstag den 21. Okt.

a) Morgens 8 Uhr

des Joseph Schabel, Soldaten in Oberurbach,

b) Nachmittags 2 Uhr

des Johann Georg Kockenhäuser, Weingärtners allda.

Die Gläubiger und Bürgen derselben haben hiebei auf dem betreffenden Rathhaus zu erscheinen und ihre Ansprüche unter Vorlegung der Original-Schuldurkunden zu liquidiren, indem sie sonst unberücksichtigt bleiben.

Den 9. Oktober 1851.

K. Gerichtsnotariat,  
Moser.

Winterbach.

**Gläubiger-Aufforderung.**

Dem Bauer Jg. Friedrich Kutteroff von Manolzweiler wurde seine Liegenschaft im Exekutionsweg verkauft. Um nun die Kauffchillinge richtig verweisen zu können, werden die betreffenden Gläubiger und Bürgen so weit sie nicht schon bekannt, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls sie später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 11. Oktober 1851.

Schultheißenamt.  
Seyfried.

Beutelsbach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Die Forderungen an den Nachlaß des Michael Scharpf, Mich. Sohn von Baltmannsweiler und

an das zur Uebergabe kommende Vermögen der Wittwe des Jakob Friedrich Kurz von Grunbach sind zum Zwecke der Berücksichtigung bei den betreffenden Theilungs-Geschäften, durch die Gläubiger bei den Schultheißenämtern dieser Orte

binnen 15 Tagen

anzumelden.

Den 10. Oktober 1851.

K. Amts-Notariat,  
Schal.

Oberkirch  
Gemeinde Lorch.

**Liegenschafts- und Fabrik-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des † Georg Hirber resign. Anwalts daber wird das vorhandene Hofgut und sämtliche Fabrik im Aufstreich verkauft.

Das Hofgut besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 2 Stalungen und 2 Scheunen,

1 Wasch- und Backhaus mit eingerichteter Branntweimbrennerei,

1 zweistöckigen Ausdinghaus mit 1 gewölbten Keller,

1<sup>2</sup>/<sub>8</sub> M. 30,7 R. Gras- und Baumgarten,

23<sup>4</sup>/<sub>8</sub> M. 42,7 R. Acker,

3<sup>3</sup>/<sub>8</sub> M. Acker auf Unterkircher Markung,

13<sup>2</sup>/<sub>8</sub> M. 22,3 R. Wiesen und

23<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 21,7 R. hochstämmigen Wald.

Die Aufstreichs-Verhandlungen mit der Liegenschaft finden am 15. und 22. Oktober d. J. je Nachmittags 2 Uhr in dem Hirber-